

Liebe Schülerinnen und Schüler,

jetzt sind wir schon fast am Ende von unseren Briefen über die **vielen Gefühle**. So viele Geschichten kennst du jetzt, und so viele Gefühle kamen darin vor! In der Erzählung heute triffst du eine Person, die du bereits im 2. Kapitel im Mai als mutiges Mädchen kennengelernt hast: **Mirjam, die Schwester von Mose**. Erinnerst du dich: Der Pharao in Ägypten wollte alle neugeborenen Jungen der Israeliten töten lassen. Da hat Jochebed ihren kleinen Sohn Mose in einem Körbchen auf dem Nil ausgesetzt. Und Mirjam, die große Schwester, hat sich im Schilf versteckt und aufgepasst, dass ihrem kleinen Bruder nichts passiert. Aus Mirjam ist nun eine erwachsene Frau geworden und aus Mose ein erwachsener Mann.

Durch das Rote Meer (nach 2. Mose 13, 15-17, 21)

Gott sah, wie schlecht die Israeliten in Ägypten behandelt wurden. Er hörte, wie sie weinten und klagten. Darum wollte er sein Volk befreien. Mose sollte ihm dabei helfen. Gott



schickte ihn zum Pharao, damit er mit ihm verhandelte. Lange Zeit weigerte sich der Pharao, die Israeliten fortziehen zu lassen. Wer sollte denn dann die schwere Arbeit tun? Aber als eines Nachts alle erstgeborenen Söhne der Ägypter starben, gab er endlich nach. Er musste erkennen: „Ihr Gott ist doch stärker als ich.“ Die Israeliten durften gehen. Sie waren überglücklich!

Kanaan hieß das Land, aus dem die Vorfahren Jakob und Josef einst gekommen waren. Dorthin wollte Gott sein Volk führen. Dieses Land wollte er ihnen als Heimat geben. Aber wie sollten sie das Land finden? Niemand kannte den Weg, auch Mose nicht.



Da schickte Gott eine Wolke, die zog vor ihnen her und zeigte ihnen den Weg. Wenn es Mittag wurde und die Sonne hoch oben am Himmel stand, schützte die Wolke sie vor der Hitze. Wenn es Abend wurde und alle müde waren

vom Wandern, blieb die Wolke stehen. Dann schlugen sie ihre Zelte auf und ruhten sich aus. Aber in der Nacht, wenn alles dunkel war, leuchtete die Wolke wie Feuer und machte die Nacht hell. Gott selber war in der Wolke.

Er führte sein Volk und gab im Schutz.

Drei Tage waren die Israeliten schon unterwegs. Da kamen sie an das Rote Meer. Sie setzten sich ans Ufer und machten Rast. Doch plötzlich hörten sie dumpfen Lärm hinter sich. Was war das? Doch nicht etwa Pferdegetrappel? Sie sprangen auf. Erschrocken schauten sie sich um. Da sahen sie in der Ferne eine Staubwolke. Wagen und Pferde stürmten heran. Sie kamen näher und näher. „Hilfe!“ schrien die Israeliten. „Die Ägypter kommen! Sie wollen uns zurückholen!“

Was sollten sie tun? Vor ihnen lag das Meer. Und hinter ihnen waren die Ägypter. Da liefen sie zu Mose und schrien: „Du bist an allem schuld! Warum hast du uns aus Ägypten geführt? Nun sitzen wir in der Falle. Hätten wir dir doch bloß nicht vertraut!“

Aber Mose beruhigte sie: „Habt keine Angst! Gott wird uns helfen. Er findet immer eine Lösung und er ist stärker als die Ägypter. Wartet nur ab!“ Und er ging an das Meer und streckte seine Hand über dem Wasser aus. Da kam ein starker Wind und teilte das Wasser. Ein Weg tat sich vor ihnen auf – mitten im Meer! Mose ging hinein in das Meer. Und alle Israeliten folgten ihm, Männer, Frauen und Kinder. Auf trockenem Weg zogen sie mitten hindurch bis ans andere Ufer. Die Wolke Gottes aber stand hinter ihnen und verstellte den Ägyptern die Sicht.



Als die Ägypter endlich ans Meer kamen, war es schon tiefe Nacht. Die Israeliten waren nicht mehr zu sehen. „Vorwärts!“ schrie ein Hauptmann. „Wir holen sie noch ein.“ Da spornten die Ägypter ihre Pferde an und fuhren mit ihren Wagen ins Meer. Aber in der Dunkelheit konnten

sie den Weg kaum erkennen. Ihre schweren Wagen blieben im Schlamm stecken. Plötzlich überfiel die Ägypter schreckliche Angst. „Zurück! Zurück!“

schrien sie. „Sonst sind wir verloren.“ Aber sie kamen weder vor noch zurück. Ihre Wagen saßen im Schlamm fest.

Schon wurde es Morgen. Die Israeliten hatten längst das andere Ufer erreicht. Aber die Ägypter waren noch mitten im Meer und mühten sich vergeblich ab mit ihren Wagen und Pferden. Da streckte Mose seine Hand wieder zum Meer aus. Und sieh da: Das Wasser kam wieder zurück und bedeckte Wagen und Pferde. Alle Ägypter ertranken.

Als die Israeliten das sahen, bekamen sie großen Respekt vor Gott. Jetzt wussten sie: Er ist auf unserer Seite. Unser Gott hilft uns in aller Not und Gefahr!

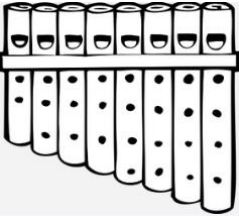



Mirjam aber, Moses Schwester, nahm ihre Pauke und sang: „Lasst uns dem Herrn singen! Denn er hat eine große Tat getan. Ross und Mann hat er ins Meer gestürzt.“

Da stimmten alle Frauen in das Lied ein, sangen und tanzten und dankten Gott, der sie in die Freiheit geführt und vor den Feinden gerettet hatte.



Was für eine **Freude** - eines der schönsten Gefühle, wenn man sich von Herzen freuen kann. Dann wünscht man sich doch, es möge nie enden. Und diese Freude darf man auch ruhig zeigen, damit alle sie sehen. Bei **Mirjam** konnte man die Freude **sehen und hören**: Sie hat die Trommel geschlagen, sicherlich auch gesungen und getanzt.

Auch wir haben zum Glück oft Grund zur Freude. Vielleicht freust du über eine gute Note, über ein leckeres Eis an heißen Tagen, auf die Sommerferien oder über ein Geschenk. Vielleicht freust du dich nach einer Krankheit, wieder gesund zu sein und mit den anderen spielen zu können. Vielleicht hast du aber auch wie Mirjam Freude an Musik. Dafür und für noch mehr hier unsere Vorschläge zum Gefühl „Freude“ und zu vielen anderen Gefühlen, die du nun kennengelernt hast:

<p>Panflöte basteln:</p> 	<p>Hierfür brauchst du nur einige möglichst dicke Strohhalme, etwas Klebeband und eine Schere. Lege die Strohhalme nebeneinander, verbinde sie mit dem Klebeband und schneide sie schräg ab. Nun kannst du damit mit auf einer Panflöte unterschiedliche Töne erzeugen.</p>	
<p>Trommel und andere Instrumente:</p> 	<p>Wenn es etwas lauter sein darf, findest du hier weitere Anleitungen für andere Musikinstrumente: https://www.geo.de/geolino/basteln/musikinstrumente-selbst-machen-anleitungen</p>	
<p>Türklinken-Schild basteln</p> 	<p>Damit deine Eltern schon vor deiner Zimmertür sehen, wie es dir geht, kannst du dir ein Schild basteln, das du außen an deine Türklinke hängst. Drucke dir die Vorlage auf stärkeres Papier aus, klebe die Gesichter auf, die du möchtest. Jetzt brauchst du nur noch eine Wäscheklammer als Zeiger. Hoffentlich zeigt sie ganz oft auf das lachende Gesicht!</p>	



